

Freie Hansestadt Bremen			
Ortsamt Horn-Lehe			
PROTOKOL			
der öffentlichen Fachausschusssitzung Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe			
DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
22.10.2024	18 Uhr	19.47 Uhr	Diele Ortsamt
TEILNEHMER_INNEN			
Ortsamt	: Inga Köstner (OAL), Vorsitz + Protokoll		
Beirat/Ausschuss	: Jens Beulke, Dirk Eichner, Birgit Bäuerlein, Claus Gülke, Jason Marx, Ingrid Porthun		
Entschuldigt	: Dr. Carsten Bauer, Katy Blumenthal, Paul Ditter, Manfred Steglich (ohne Stimmrecht)		
Unentschuldigt	: Erk Schneider (ohne Stimmrecht)		
Gäste	: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Frank Scheper (Kommunalbeauftragter Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG) ▪ Nico Maußhardt (Fachgruppenleiter Ausbau Breitband Wesernetz Bremen GmbH) 		
TAGESORDNUNG:			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung 2. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 24.09.2024 3. Vorstellung der Glasfaser-Ausbauplanung im Stadtteil Horn-Lehe 4. Beschluss über einen mobil.punkt-Standort zur Ausweitung von Car-Sharing-Angeboten im Stadtteil 5. Anträge des Beirates 6. Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung 7. Berichte des Amtes → Mitteilungen, Anhörungen, Verkehrsanordnungen, Stellungnahmen zu Beschlüssen 8. Verschiedenes 			

Die Ausschussmitglieder wurden per Email vom 04.10.2024 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses und Gäste der Sitzung.

Beschluss: Die vorliegende Tagesordnung wird genehmigt. (einstimmig)
--

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 24.09.2024

Beschluss: Der Fachausschuss genehmigt das Protokoll der Sitzung vom 24.09.2024 ohne Änderungen und/oder Ergänzungen. (einstimmig)
--

Zu TOP 3: Vorstellung der Glasfaser-Ausbauplanung im Stadtteil Horn-Lehe

Die Vorsitzende erteilt den Gästen der Glasfaser Nordwest sowie Wesernetz das Wort, um die Ausbauplanung für Horn-Lehe vorzustellen.

Herr Scheper erklärt, dass es erklärtes Ziel der Glasfaser Nordwest bis zum Jahr 2030 sei, 1,5 Mio. Haushalte im Nordwesten Deutschlands an das Glasfasernetz anzuschließen. Dabei agiere Glasfaser Nordwest anders als andere Marktteilnehmer eigenwirtschaftlich (ohne öffentliche Fördergelder) und verlässlich. Das Unternehmen sei ein Zusammenschluss

der Telekom Deutschland GmbH und der EWE AG. Mittels Glasfasertechnologie soll eine zukunftssichere Infrastruktur entwickelt werden, die Surfgeschwindigkeiten von bis zu 1.000 MBit/s ermöglicht. Dabei erfolgt der Ausbau des Glasfasernetzes durch das Unternehmen selbst, bevor Partner die Hausanschlüsse für Endkunden bereitstellen – also das Netz für Anbieter öffnen. Beim Ausbau kooperieren sie mit der swb/Wesernetz – die als Generalunternehmer für den Ausbau in Bremen zuständig ist. Auf Nachfrage betont Herr Scheper, dass Menschen die freie Wahl haben, mit welchem Anbieter sie nach dem Ausbau ins schnelle Netz starten. Der Ausbau erfolgt ohne eine Vorab-Nachfragebündelung. Ein Anschluss aller Endkunden sei danach sichergestellt.

Beim Blick auf die Karte wird deutlich, dass der Stadtteil Horn-Lehe über kein eigenes Ausbaupolygon verfügt. Er ist stattdessen den Ausbaupolygonen Borgfeld (hellgrün) und Oberneuland (dunkelgrün) zugeteilt. Während in Borgfeld schon fleißig Leitungen verlegt werden, startet der Ausbau für Horn-Lehe im Januar 2025 in Lehesterdeich, in Teilen Horns und Lehes. Das gesamte Ausbaugelände umfasst 7.900 Haushalte bzw. Unternehmen. Über die Planungen für die bislang weißen Flecken auf der Karte dürfe Herr Scheper noch nicht sprechen, da das Bundeskartellamt eine Kommunikationssperre verhängt habe, die mindestens 9 Monate andauert. Aktuell sehe das Unternehmen aber noch deutlich mehr Potential als es das aktuelle Kartenmaterial ausweist.

Um den Unterschied zwischen DSL und Glasfaser verständlicher zu machen, zeigt er einen kurzen Imagefilm. Der Datentransfer (Informationsimpulse) erfolgt bei DSL über ein Kupferkabel, welches Störanfälligkeiten aufweist.

Die Glasfasertechnologie leitet Daten über Lichtwellen weiter und ist damit deutlich schneller, weniger störanfällig und günstiger.

Es gibt allerdings noch Anschlüsse, die sich beider Technologien bedienen – unter der Straße oder im Gehweg Glasfaser und vom Netzverteiler zum Hausanschluss Kupferkabel. Das Unternehmen wolle über die Grundstücksgrenze hinaus bis in die eigenen vier Wände Glasfaser verlegen. Hierbei spricht man von „Fiber-to-the-home“ (FTTH), welches in einer eigenen Glasfaserdose endet.

Der Netzausbau erfolge immer in vier Schritten:

1. Errichtung eines zentralen Technikstandortes.
Dabei handelt es sich um eine etwa garagengroße Einheit, die Glasfaseranschlüsse für bis zu 40.000 Haushalte vorhält.
2. Von hier aus werden die Glasfasern bis zum nächsten Knotenpunkt bzw. bis zu kleineren Verteilerpunkten in Mikrorohren unter den Gehwegen verlegt. Die Signale splitten sich, denn für jeden Anschluss ist eine eigene Glasfaser reserviert.
3. In kompakten Rohrverbänden werden die Glasfasern danach in die einzelnen Straßen verlegt. Teilweise werden bereits vorhandene Leerrohre genutzt. Tiefbauarbeiten sind damit minimal und von kurzer Dauer.
4. Ist der Verteilnetzbau in der jeweiligen Straße abgeschlossen und ein Glasfasertarif bei einem Anbieter beauftragt, beginnt die Planung des Hausanschlussbaus (FTTH). Die Glasfaser wird beispielsweise mittels Erdrakete bis an und dann in das Haus gelegt. In einer eigens bewohnten Immobilie wird der Glasfaseranschluss direkt hinter der Hauswand installiert. Bei einem Mehrfamilienhaus wird in Abstimmung mit den Eigentümern ein Gebäudenetz errichtet und jede Mietpartei mit einem eigenen Zugang in der Wohnung ausgestattet.

Auf Nachfragen konkretisiert Herr Maußhardt, dass in Bremen aufgrund der Leitungsdichte häufig auf einen Durchschuss mit einer Erdrakete verzichtet wird. Die Dichte der Bebauung und die Dichte der Anschlüsse und Leitungen im Boden erhöht die Gefahr, andere Leitungen zu beschädigen. Häufig könne man deshalb offene Gräben sehen, die etwa 30 cm breit und 60 cm tief wären. Allein für Horn-Lehe seien Leitungen mit einer Gesamtlänge von etwa 30 km geplant.

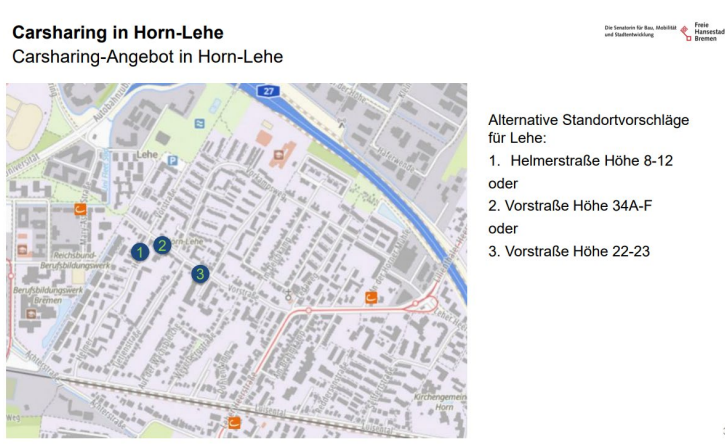
Die Unternehmen betonen, dass sie über ein gutes Kommunikationsnetzwerk verfügen und die jeweiligen Straßenzüge rechtzeitig informieren, teilweise auch Postwurfsendungen 5 Tage vor Baubeginn stecken.

Der Fachausschuss nimmt die Präsentation zur Kenntnis und dankt den Referenten für den Ausblick.

Zu TOP 4: Beschluss über einen mobil.punkt-Standort zur Ausweitung von Car-Sharing-Angeboten im Stadtteil

Der Fachausschuss hatte sich in seiner letzten Sitzung mit potentiellen Standortvorschlägen für die Einrichtung eines mobil.punktes befasst und beschlossen, das Mobilitätsressort um Konkretisierung der drei alternativen Standorte zur Einrichtung eines mobil.punktes hinsichtlich Größe – wie viele Pkw-Stellplätze -, Ausstattung mit e-Ladesäule oder nicht und Anzahl an Fahrradabstellmöglichkeiten gebeten, bevor ein finales Votum abgegeben wird.

Dem Wunsch ist das Ressort nachgekommen und hat die bereits zur Verfügung gestellte Präsentation überarbeitet:



Der Standortvorschlag Helmer (Höhe Hausnummer 8-12) könnte aus 2 bis 3 Carsharing-Stellplätzen inklusive Ladeinfrastruktur für Car-Sharing-Fahrzeuge, einer Mobil.punkt-Stele mit blauer Markierung sowie Fahrradbügeln bestehen. Als Option würden Abstellflächen für E-Scooter und eine Bike-Sharing-Station geprüft.

Beim Standortvorschlag Vorstraße (Höhe Hausnummer 34 A-F) würde die gleiche Prüfung erfolgen. Zusätzlich sei eine Verbesserung der Sichtbeziehungen durch die Einrichtung von Gehwegnasen sowie Fahrradbügeln im Kreuzungsbereich zu prüfen. Als Option würden Abstellflächen für E-Scooter und eine Bike-Sharing-Station geprüft.

Auch der Standortvorschlag Vorstraße (Höhe Hausnummer 20 oder 22) beinhaltet die Komponenten 2 bis 3 Carsharing-Stellplätze inklusive Ladeinfrastruktur für Carsharing-Fahrzeuge, eine Mobil.Punkt-Stele mit blauer Markierung sowie Fahrradbügeln. Als Option würden Abstellflächen für E-Scooter und eine Bike-Sharing-Station geprüft. An dieser Stelle ginge die Maßnahme mit einer Reduzierung der Poller im Gehwegbereich einher.

Zum weiteren Vorgehen berichtet die Vorsitzende, dass bei Beschluss des Fachausschusses zu einem favorisierten Standort, eine Entwurfsplanung erarbeitet wird. Dieser geht dann in die Trägerbeteiligung und in die erneute, ganz konkrete Abstimmung im Beirat (oder Fachausschuss). Die zuständige Mitarbeiterin des Mobilitätsressorts wird dann den Entwurf vorstellen und Änderungswünsche wären möglich. Die Abstimmung der

Entwurfsplanung wird voraussichtlich nach der Sommerpause 2025 stattfinden. Der abgestimmte Entwurf geht dann in die Umsetzung.

Im Anschluss werden Bilder von bereits hergestellten mobil.punkten im Stadtgebiet gezeigt, damit eine leichtere Vorstellung möglich ist.

Beschluss: Der Fachausschuss spricht sich für ein mobil.punktchen am Standort Vorstraße Höhe Hausnummern 20 / 22 aus und bittet die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) – Abteilung 50 – strategische Verkehrsplanung – die Erstellung einer Entwurfsplanung vorzunehmen.
(einstimmig)

Zu TOP 5: Anträge des Beirates

5.1 Fußgängerquerung Ampel Luisental – Antrag CDU (08.10.2024)

Die CDU im FA K+U+V bittet darum, das Amt für Straßen und Verkehr aufzufordern, den Fußgängerüberweg an der Kreuzung Leher Heerstrasse / Luisental stadtauswärts wieder instand zu setzen.

Begründung:

Der o. g. Fußgängerüberweg hat sich vor Monaten so gesenkt, dass nach Regenschauern das Überqueren der Straße bei der Ampelanlage durch erheblich große Pfützenbildung nicht möglich ist, ohne dabei nasse Schuhe zu bekommen. Man kann oft beobachten, dass jüngere Fußgänger mit mutigen Sprüngen versuchen, mit trockenem Schuhwerk zu passieren, was wiederum sehr unfallträchtig ist. Ältere oder Geheingeschränkte Personen müssen durch die große Pfütze hindurchwaten.



Die Vorsitzende teilt mit, dass derartige Beschädigungen gern in Form einer Mitteilung an das Ortsamt übersandt werden können und es nicht unbedingt einer Beschlussfassung bedarf. Die Anwesenden sind einverstanden, dass eine Weiterleitung mit der Bitte um Instandsetzung an das Amt für Straßen und Verkehr erfolgt.

5.2 Beidseitige Nutzung des Radweges zwischen Im Leher Feld und Gerold-Janssen-Straße – Antrag Bündnis 90/Die Grünen (15.10.2024)

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe fordert das Amt für Straßen und Verkehr auf, das Radfahren stadteinwärts auf der Lilienthaler Heerstraße zwischen Im Leher Felde und der Gerold-Janssen-Straße in beide Richtungen freizugeben, ggf. unter Anweisung eines gemeinsamen Rad-/Fußweges. Sollte dies verkehrsrechtlich nach gültigem Recht nicht möglich sein, bittet der Ausschuss um Vorschläge, wie der in die Gerold-Janssen-Straße einführende Radverkehr besser geschützt werden kann. Begründung: Durch die zwei Einkaufszentren in der Gerold-Janssen-Straße und

die relativ kurzen Straßenabschnitt zur Kreuzung mit den Heerstraßen staut sich der Verkehr oft bis in den Kreuzungsbereich zurück. Die Radfahrer haben am Anfang der Straße einen schmalen Schutzstreifen, der bei der Verjüngung der Straße kurz vor der Einfahrt zu den Einkaufszentren ausläuft. Radfahrende werden hier teils durch Autofahrer bedrängt, ohne eine Möglichkeit zum Ausweichen zu haben. Die unübersichtliche Verkehrssituation ohne vorgesehene Fußüberweg sowie ein- und ausfahrende Autos zieht die Aufmerksamkeit der einfahrenden Autos nach vorne, wodurch die seitlich neben ihnen fahrenden schwächere Verkehrsteilnehmer schnell übersehen werden. Besonders bei ebenfalls erhöhtem Radverkehr vor Beginn der Unterrichtszeiten im Gymnasium Horn reicht die Kapazität des Schutzstreifens in Gerold-Janssen-Straße bis zur Einfahrt der Einkaufszentren nicht aus, um die Radfahrer den aus Richtung Oberneuland aufzunehmen. Den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften sollte ermöglicht werden, ggf. über den Beste-Jung-Weg auszuweichen und das kurze Stück entlang der Lilienthaler Heerstraße links zu befahren. Die Ausweitung der Regelung bis zur für den Radverkehr relevante Straße Im Leher Felde erscheint sinnvoll.



Das Ortsamt hat im Vorfeld der Sitzung um eine Stellungnahme des Amtes für Straßen und Verkehr gebeten. Demnach gilt, sobald beidseitig angelegte Nebenanlagen (hier Fuß- und Radweg) vorhanden sind, das Rechtsfahrgebot. Jede Verkehrsteilnehmerart (Fußgänger & Radfahrende) hat seinen eigenen Bereich, der entsprechend geschützt wird. Ausnahmsweise kann ein gegenläufiger Radweg zugelassen werden. Hierfür müssen jedoch die Mindestbreiten der Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) erfüllt sein. Bei einem beidseitigen Zweirichtungsradweg muss eine Mindestbreite von 2,50m vorliegen. Diese Mindestbreite ist in der benannten Örtlichkeit nicht gegeben. Ein gemeinsamer Geh- und Radweg (VZ 240) ist eine Ausnahme, da Fußgänger hierbei regelmäßig benachteiligt werden. Die Fußgänger gehören, im Gegensatz zu den Radfahrenden, zum schützenswerten Personenkreis. Er wird nur angeordnet, wenn baulich keine Herstellung von getrennten Fuß- und Radwegen möglich ist. Auch dies ist bei der genannten Örtlichkeit nicht zutreffend. Abschließend ist die Notwendigkeit für die Errichtung eines gegenläufigen Radwegs auf der Lilienthaler Heerstraße zwischen den Straßen „Im Leher Felde“ und der „Gerold-Janßen-Straße“ stadteinwärts nicht gegeben, da die Zuwegung zu den beidseitigen Querungshilfen vorhanden ist.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe lehnt den Antrag auf eine beidseitige Nutzung des Radweges mehrheitlich ab. (1 Ja-Stimme, 4 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)

5.3 Planungskonferenz/gemeinsame Sitzung Verkehr – Antrag CDU (10.10.2024 / 16.10.2024)

Einberufung einer gemeinsamen Beiratssitzung zum Thema „ÖPNV-Ausbau in Borgfeld und Horn-Lehe“

Die Beiräte Borgfeld und Horn-Lehe berufen in Absprache mit den Ortsämtern für das 1. Quartal 2025 eine gemeinsame Beiratssitzung zum Thema „ÖPNV-Ausbau in Borgfeld und Horn-Lehe“ ein. Die

entsprechenden Fachvertreter sind vorab über die vorzustellenden Planungsstände in Verbindung mit den entsprechenden Fragenkatalogen zu informieren und einzuladen.

Begründung: Die Beiräte möchten sich über den aktuellen Umsetzungsstand der für Borgfeld und Horn-Lehe gemäß Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes 2025, geplanten Projekte informieren und darüber austauschen.

Die Vorsitzende bittet um Konkretisierung des Antrages, da aus dem Antragstext nicht hervorgeht, welche Fragestellungen an welches Ressort herangetragen werden sollen. Nach kurzem Austausch zu dem geplanten Ausbau des Bahnhaltepunktes, der Buslinie 31 und den Zielen des Verkehrsentwicklungsplans bitten weitere Fachausschussmitglieder um Ergänzung der Themen Verkehrsbeziehungen Heerstraßenzug, Vernetzung von Fahrradwegen und Ampelschaltungen. Auch ist eine Betrachtung des Öffentlichen Personennahverkehrs gewünscht.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates stimmt einer gemeinsamen Sitzung mit dem Beirat Borgfeld zum Thema „Verkehr“ zu. Die Anwesenden verständigen sich darauf, mögliche Fragestellungen bis zur nächsten Sitzung (26.11.2024) einzureichen und danach in Abstimmung zum Umfang der Sitzung zu treten. **(einstimmig)**

Zu TOP 6: Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung

6.1 E-Scooter im Stadtteil

Auf Nachfrage aus dem Publikum erklärt die Ausschusssprecherin den Sachstand zu potentiellen Abstellflächen für E-Scooter.

Zu TOP 7: Berichte des Amtes

7.1 Potentielle Standorte zur Ausweitung von Car-Sharing-Angeboten im Stadtteil (11.06.2024 + 24.06.2024) mit der Bitte um Beschlussfassung

Verweis auf TOP 4

7.2 Zusage Sanierung Radwegeverbindung zwischen Vorstraße und Kremser Straße vom 11. Dezember 2023 (Email vom 09.10.2024)

Mit Schreiben vom 09.10.2024 teilt die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft Referat 25 – Grünordnung mit, einen positiven Bescheid zum Förderantrag „Sanierung Radwegeverbindung zwischen Vorstraße und Kremser Straße“ erhalten zu haben. Damit stehen aus dem Programm Stadt und Land insgesamt 25.000,- € zur Sanierung der Wegedecke zur Verfügung. Der UBB ist bereits mit der Übernahme der Arbeiten beauftragt.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung erfreut zur Kenntnis.

7.3 Poller Ledaweg gesetzt

Nachdem die Poller an der Diagonalsperre im Ledaweg illegal entwendet wurden, hat das Amt für Straßen und Verkehr für Ersatz gesorgt.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung ebenfalls erfreut zur Kenntnis.

7.4 Sanierung Horner Kirchweg

Die Vorsitzende erörtert die Historie bis es zu dieser nun endlich abgeschlossenen Sanierung des Horner Kirchweges kam und zeigt tagesaktuelle Bilder der asphaltierten Oberfläche (mit Laub).



Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung ebenfalls erfreut zur Kenntnis.

7.5 Unfalllage Am Lehester Deich Einmündung Am Rüten

In der Sitzung des Fachausschusses am 20.08.2024 wurde über den Bürgerantrag von Herrn Schnur beraten und verabredet, dass bei der Polizei ein Unfalllagebild angefordert werden soll.

Hallo, wir wohnen am Lehester Deich 1. Uns ist aufgefallen, daß der Verkehrsfluß hier sehr Sportlich ist. Ihnen dürfte dieses Problem wohl bekannt sein. Ich habe mich mit einer Beamtin (KOP) von der Horner Wache unterhalten, ihr hier die Situation geschildert, aber sie weiß noch nicht einmal, das der Deich vom Jammer bis Am Rüten und weiter 30er Zone ist.

Das hier viele Schüler unterwegs sind und auch mit ihren Fahrrädern auf der Straße fahren müssen, macht die Situation nicht besser. Am 10.Mai es einen Unfall mit einer Verletzten. Ich würde auch gern das Gespräch mit dem Beirat suchen und bestimmt es gibt es mehr Menschen, die auch hier eine Lösung fordern. Jedenfalls kann man die Situation hier nicht mehr ignorieren.

Laut Auskunft der Polizei ereigneten sich Am Lehester Deich Einmündung Am Rüten in den letzten 5 Jahren (Zeitraum 01.09.2019 bis 31.08.2024) drei Verkehrsunfälle. Zwei Verkehrsunfälle trugen sich 2021 zu und waren lediglich sonstige Sachschadensunfälle ohne Alkoholeinwirkung. 2024 ereignete sich der dritte Verkehrsunfall mit einer leicht verletzten Person und einer unverletzten Person.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis und bittet, den ursprünglichen Antragstext über das Protokoll zur Verfügung zu stellen.

7.6 Brückensanierung Jan-Reiners-Wanderweg über A27 – Meinungsbild des Fachausschusses

Der Asphalt auf der Brücke muss neu gemacht werden. Das Amt für Straßen und Verkehr (Abteilung Brückenbau) bittet den Fachausschuss um ein Meinungsbild hinsichtlich einer halbseitigen Sperrung oder Vollsperrung der Brücke.

Herr Becker berichtet, dass sich die Polizei allein aus Gründen der Baustellensicherung für eine Vollsperrung ausspricht, welche aber nur in der Ferienzeit liegen könne. Die Osterferien 2025 wären somit der nächstmögliche Zeitpunkt, auch wegen der Temperaturen. Bei einer Vollsperrung gingen die Arbeiten zudem natürlich schneller und die Strecke würde gleichmäßiger asphaltiert. Bei einer Teilspernung wäre es ungleichmäßiger, was einer Radpremiumroute nicht würdig ist.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe schließt sich den Ausführungen der Polizei an und befürwortet eine Vollsperrung für die Arbeiten an der Brücke des Jan-Reiners-Wanderweges über die A27. Er bittet ferner um Auskunft, wie lange eine Vollsperrung geplant ist, ob es einen Alternativtermin zu den Osterferien gibt und wie die Umleitungsbeschilderung aussehen wird. **(Einstimmig)**

7.6 Einladung zum Workshop: Wesentlichkeitsanalyse der hanseWasser im Rahmen der CSRD (EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive) am 24.10.2024

Anfrage an Beiratssprecher und Stellvertretung sowie Fachausschuss-Sprecherin und Stellvertretung

→ Zusage Dr. Carsten Bauer

Da hanseWasser im Auftrag der Kommune für die Abwasserentsorgung und -aufbereitung zuständig ist, spielen die Bedürfnisse und Erwartungen der Endkund*innen, also der Bürger*innen, eine zentrale Rolle.

Um die Perspektive der Bürger*innen adäquat in die Wesentlichkeitsanalyse einfließen zu lassen, sollen Sie als Vertreter*in Ihres Ortsamtes/Ihres Beirates die wesentlichen Themen identifizieren, die für die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie von hanseWasser von Bedeutung sind.

Die Anwesenden nehmen die Mitteilung über die Teilnahme von Dr. Bauer zur Kenntnis.

Zu TOP 8: Verschiedenes

Herr Beulke lobt das Amt für Straßen und Verkehr, dass die Markierungsarbeiten in der Straße Luisental („Haifischzähne“) nach der Erinnerung in der zurückliegenden Sitzung endlich umgesetzt wurden.

Ein Bürger beantragt beim Fachausschuss, dass an der Fußgängerbrücke zwischen Schorf und Luisental eine Querbarriere für Radfahrende installiert wird, da diese zu schnell von der Brücke in den Straßenbereich einfahren. Die Mitglieder des Fachausschusses lehnen den Vorschlag ab und verweisen auf die damit künstlich geschaffene Gefahr.

Inga Köstner
- Vorsitz und Protokollführung -

Ingrid Porthun
- Ausschusssprecherin -